

„TIKUN OLAM“ 2025

Ein deutsch-italienisches Schüleraustauschprojekt

- Exposé -

Entstehung und Inhalt der Projektidee:

Im März/April 2025 planen wir die Fortführung und Weiterentwicklung des Gedenkprojekts „Lago Maggiore 1943 – 2023“, welches der „Verein zur Förderung der Erinnerungskultur“ im Oktober 2023 in Berlin durchgeführt hat und das bei Mitwirkenden, Publikum und in der Presse sowohl in Italien als auch in Deutschland große Anteilnahme und Aufmerksamkeit erzeugt hat.

Der bei diesem Projekt praktizierte spezifische dreigliedrige Ansatz aus historischer, psychologischer (mit dem Fokus auf der transgenerationellen Thematik) und musikalisch-künstlerischer Arbeit war u.E. nicht nur ein wesentlicher Grund für den Erfolg dieses Projekts, sondern hat sich auch als Methode bewährt, wie man sich solch schwierigen Themen in der Praxis der Erinnerungsarbeit nähern kann. Entsprechend spielt dieser dreigliedrige Ansatz auch im Nachfolge-Projekt TIKUN OLAM eine große Rolle.

Das Projekt im Oktober 2023 hat darüber hinaus ein geradezu wundersames Ereignis hervorgebracht: **Maite Billerbeck**, Vorsitzende des veranstaltenden „Vereins zur Förderung der Erinnerungskultur“ und Großnichte des verantwortlichen SS-Kommandeurs des Massakers am Lago Maggiore 1943, und **Rossana Ottolenghi**, Tochter der einzigen überlebenden Familie, begegneten sich, wurden zu Freundinnen und legten von dieser friedentiftenden Begegnung bei Gedenkveranstaltungen sowohl am Lago Maggiore als auch in Berlin Zeugnis ab. Wir sehen dies als eine Art Keimzelle für weitere friedentiftende Arbeit in der Zukunft.

Rossana Ottolenghi sagte in ihrer Rede: „Im Hebräischen gibt es den Ausdruck „Tikun Olam“, was so viel bedeutet wie „die Welt“ und auch „die Beziehungen reparieren“. Es sei also die Aufgabe eines jeden Menschen zu helfen, etwas das in der Welt zerrissen ist, zu reparieren.“ - In unserer aktuellen Welt ist soviel zerrissen, dass wir kaum wissen, wo wir anfangen sollen - aber gerade deshalb ist jeder kleine Schritt in Richtung des Heilens der Welt und der Beziehungen so kostbar und willkommen. Ein entschlossener Schritt in diese Richtung möchte TIKUN OLAM 2025 sein, das Nachfolgeprojekt von LAGO MAGGIORE.

Ausgehend von der ungewöhnlichen Verbindung, die zwischen der Nachkommin einer Überlebenden des Massakers am Lago Maggiore 1943 und der Nachkommin des Hauptverantwortlichen dieses Massakers, entstanden ist, möchten wir ein Schüleraustauschprojekt zwischen Italien und Deutschland durchführen, mit dem wir einen Beitrag zur Reparatur der Welt/der Beziehungen leisten wollen. Von zentraler Bedeutung ist dabei, dass Jugendliche im Zentrum des Projekts stehen: damit aus der konkreten Erinnerungsarbeit konkrete in die Zukunft gerichtete Impulse entstehen können - im Sinne von TIKUN OLAM.

Teilnehmer*innen des Projekts:

- etwa 12-13 Jugendliche aus den 11./12. Klassen des **Volta-Liceo Milano**
- etwa 12-13 Jugendliche aus den 11. Klassen des **Albert-Einstein-Gymnasiums Berlin**
(In Berlin bzw. Mailand werden die Jugendlichen in den Familien der anderen Gruppe wohnen.)

sowie als Projektleiter*innen / Betreuer*innen / Dozent*innen (Stichworte zur Biographie s.u.):

- Rossana Ottolenghi, Paar- und Familientherapeutin, Mailand
- Maite Billerbeck, psychologische Psychotherapeutin, Berlin
- Dr. Carlo Gentile, Historiker, Köln
- Dr. Peter Pogany-Wnendt, Arzt und Psychotherapeut, Köln
- Moritz Richard Schmidt (tbc), Filmmacher und Dokumentarfilmer
- Andreas Peer Kähler, Musiker, Komponist und Dirigent, Berlin
sowie je drei professionelle junge Musiker*innen aus Berlin und Italien für die Aufführungen des Werks „Lago Maggiore 1943“

Zeitraum des Projekts 30.03.-11.04.2025 Provisorische Zeitplanung:

- 05.10. Anreise der italienischen Gruppe nach Berlin, Ankommen
- 06.-10.10. Projektarbeit beider Gruppen, Besichtigungen in Berlin etc.
- 11..10. Öffentliche Abschlussveranstaltung in Berlin
(Vorträge/Konzert mit den Jugendlichen als)
- 12.10. Reise beider Gruppen nach Mailand, Ankommen
- 13.-16.10. Projektarbeit beider Gruppen, Besichtigungen in Mailand etc.
- 16./17.10. Öffentliche Abschlussveranstaltung am Lago Maggiore / in Mailand
(Vorträge/Konzert)
- 18.10. Rückreise der deutschen Gruppe nach Berlin

Elemente der Projektarbeit:

Bei TIKUN OLAM geht es (wieder) um das Massaker am Lago Maggiore 1943, diesmal allerdings in einem größeren historischen und inhaltlichen Kontext. Im Rahmen der Projektarbeit werden auf verschiedenen Unterrichtsebenen **Workshops** stattfinden, bei denen die Jugendlichen eine aktive Rolle spielen und in Planung und Durchführung möglichst stark einbezogen werden sollen. Die Workshops beschäftigen sich mit Elementen der Fächer **Geschichte, Politik, Gesellschaftswissenschaften, Musik, Film, Kunst, Psychologie** und **Biologie**. Angestrebt wird am Ende eine kleine **Ausstellung** mit Fotos, Filmen und künstlerischen Werken der Schüler*innen, die aus der Projektarbeit heraus entstanden sind. Diese sollen anschließend digitalisiert werden.

Das gesamte Projekt wird von einem **Dokumentarfilmer** begleitet, der zum einen die einzelnen Stationen und die Entwicklung des Projekts selbst festhält, zum anderen aber auch die Jugendlichen bei dem Thema Foto, Film, Umgang mit dem Handy etc. betreut. Angestrebt ist am Ende ein **Dokumentarfilm** über das Projekt, in den viele verschiedene Beiträge der Jugendlichen einfließen können. Dieser Film dient u.a. dazu, die Themen des Projekts einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und nicht zuletzt anderen Schulen als Anregung für ähnliche Projektarbeit.

Ein weiterer wichtiger Baustein des Projekts ist die **Begegnung mit Zeitzeug*innen** sowohl in der Region Mailand/Lago Maggiore als auch in Berlin und die Einladung an die Jugendlichen zu „**Zweitzeuginnen**“ zu werden. Gemeint sind junge Menschen, die bereit sind, die Zeugnisse der ZeitzeugInnen weiter zu tragen und zu verbreiten, in Schulen, bildenden und gedenkenden Institutionen, NGOs etc. Auch dafür wird das bei dem Projekt erstellte multimediale Material (Film/Webdoku/digitalisierte Ausstellung etc.) gebraucht und verwendet.

Sowohl in Berlin als auch in Mailand sollen in den Projekttagen außerdem wichtige **Ausflüge und Besichtigungen** unternommen werden. In Berlin ist an einen Besuch des Jüdischen Museums und des Holocaust-Denkmals, das Dokumentationszentrum „Topografie des Terrors“ sowie an die Ausstellung im Haus der Wannsee-Konferenz gedacht, evt. in Verbindung mit einem Seminar. In Mailand sind Ausflüge nach.... geplant.

Ein weiteres wichtiges Element der Projektarbeit ist die **künstlerisch-musikalische Arbeit**. Unter der Leitung des Dirigenten und Komponisten Andreas Peer Kähler werden die Jugendlichen als **Sprechchor** und **Perkussionsensemble** das Werk „Lago Maggiore 1943“ einstudieren und bei den beiden Abschlussveranstaltungen in Berlin und Mailand gemeinsam mit drei jungen italienischen und drei jungen Berliner (professionellen) Musiker*innen aufführen.

Über den veranstaltenden „Verein zur Förderung der Erinnerungskultur“ e.V.:

Im Jahre 2025 ist es 80 Jahre her, dass der 2. Weltkrieg endete. Dieses bedeutsame Jahr möchte der seit 2023 als gemeinnützig anerkannte „**Verein zur Förderung der Erinnerungskultur**“ e.V. nutzen, um einen Beitrag zu leisten zu einer friedvollen, starken und geschichtsbewussten Gesellschaft, in der Ausgrenzung jedweder Art keinen Platz hat. Insbesondere möchten wir beitragen zur Versöhnung zwischen europäischen Ländern wie Deutschland und Italien, das sehr unter der Grausamkeit von SS und Wehrmacht gelitten hat. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, den Opfern von Massakern sowie den Verfolgten durch die Nationalsozialisten zu gedenken und gleichzeitig Impulse zur Aufrechterhaltung des Erinnerns und zur Förderung einer Erinnerungskultur zu geben. Wir möchten einerseits die Historie in dem jeweiligen konkreten Fall reflektieren, aber auch gesellschafts-politische und psychologische Aspekte der Gegenwart thematisieren - z.B. die Frage, was dem wiedererstarkten Antisemitismus und Neofaschismus entgegengesetzt werden kann. Zu beiden Aspekten tritt der Wunsch nach einer ausdrucksstarken und zeitgemäßen künstlerischen Darstellung. Es ist uns zudem ein grundsätzliches und wichtiges Anliegen, Jugendliche in die Projektarbeit einzubeziehen, die die Generation der Zukunft sind und unsere Gesellschaft entscheidend prägen. Nicht zuletzt deshalb versteht sich unser Vorhaben ausdrücklich als Beitrag für die Zukunft.

Die Initiator*innen des Projekts:

Das Projekt geht auf eine Initiative der folgenden unten genannten Personen zurück. Es geht ihnen neben dem Aspekt des Erinnerns und Gedenkens auch darum, aus der Kenntnis der Geschichte heraus an der Bildung von Empathie, Verantwortung und Friedfertigkeit im sozialen und gesellschaftlichen Kontext zu arbeiten, die Demokratiefähigkeit zu stärken sowie die Wachsamkeit zu entwickeln, die bekannten Muster in Gegenwart und Zukunft erkennen und verhindern zu können. Dabei spielt die Dialogarbeit, die in dieser Veranstaltung einen wichtigen Kern bildet, eine große Rolle.



Der psychologisch/psychotherapeutische Aspekt des Themas ist repräsentiert von **Maite Billerbeck**, Diplom-Psychologin und psychologische Psychotherapeutin, niedergelassen in eigener Praxis in Berlin. Sie ist durch Recherchen in ihrer Familiengeschichte mit dem Thema in Berührung gekommen und setzt sich mit ihm aus der psychologischen und psychotherapeutischen Perspektive auseinander.

Der künstlerisch/musikalische Part ist repräsentiert von **Andreas Peer Kähler**, Dirigent, Komponist, Konzertmoderator und Musikpädagoge aus Berlin. Er kümmert sich um die musikalische Form des Gedenkens und plant in diesem Zusammenhang einen kompositorischen Beitrag, der das Massaker von 1943 einerseits thematisiert, andererseits aber auch im humanistischen Sinne künstlerisch überhöht.



Dr. **Carlo Gentile** (Köln) ist als Historiker und Sachverständiger in juristischen Zusammenhängen mit den damaligen Ereignissen in Italien detailliert vertraut und ein Experte auf seinem Gebiet. Bei der geplanten Jugendbegegnung wird er Workshops zu der Historie des Massakers von 1943 leiten sowie in der Projektarbeit mit der teilnehmenden Schulklasse historische, gesellschaftspolitische und moralische Aspekte der Geschehnisse erörtern.

Für die psychologischen und speziell transgenerationellen Aspekte wird **Peter Pognany-Wwendt**, der 1. Vorsitzende des Arbeitskreises für intergenerationelle Folgen des Holocaust (ehem. PAKH e.V.), Workshops durchführen, in denen es um Gefühlsübertragungen und Dialogarbeit von Opfer- und Täternachkommen geht. Er ist Nachkomme von Überlebenden und Nicht-Überlebenden des Holocausts in Ungarn und beschäftigt sich seit fast 30 Jahren mit den transgenerationellen Folgen des Holocaust und mit dem Dialog zwischen den Nachkommen der Opfer und der Täter.



Die Tochter der Zeitzeugin Becky Behar, die jahrzentlang in Italien über die Geschehnisse am Lago Maggiore berichtet hat, ist die Psychotherapeutin **Rossana Ottolenghi**. Sie führt heute die Zeitzeuginnenarbeit ihrer Mutter fort und arbeitet nun eng mit Maite Billerbeck zusammen. Aus der Begegnung im Jahr 2023 in Meina, Italien und Berlin ist eine Freundschaft entstanden, sodass die beiden im engen Austausch sind und in Italien bereits bei mehreren Veranstaltungen, auf denen über die Begegnung als Nachkommen der Täter- und Opferseite live oder per streaming berichtet wurde.